

TAKTGEBER FÜR DAS SELBSTSTUDIUM AM BEISPIEL LESEN

Problemstellung und Lösungsansatz

Zu den gravierenden Problemen der aktuellen Einschränkungen oder Ausfälle von Präsenzlehre aufgrund der Corona-Pandemie gehören fehlende soziale Kontakte unter den Studierenden oder zu Lehrenden sowie die Schwierigkeit Studierender zur Selbstorganisation. Selbstorganisation ist auch bei Präsenzlehre wichtig, um das Selbststudium angemessen zu strukturieren. Ganz offensichtlich aber ist die aktuelle Substitution von Präsenzlehre durch Online-Lehre eine weitere Hürde für viele Studierende, das Studium und damit auch Lernprozesse so zu organisieren, dass die gestellten Leistungsanforderungen erreicht werden können. Es fehlen, so ist zu vermuten, die äußeren Taktgeber, die normalerweise durch das Sozialleben auf dem Campus zusammen mit Präsenzterminen zumindest mehr vorhanden sind als es im Moment der Fall ist. Während viele Lehrende infolge der Erfahrungen aus dem ersten Corona-Semester inzwischen mit synchronen Terminen dabei helfen, das veranstaltungsbezogene Lernen auch unter digitalen Bedingungen zu strukturieren, bleibt das Selbststudium ein Feld, auf dem vor allem weniger erfahrene Studierende von zusätzlicher Unterstützung profitieren könnten.

Zur Bewältigung dieses Problems können tutoriell begleitete Taktgeber beitragen, die das Selbststudium strukturieren helfen. Der Lösungsansatz wird exemplarisch für das *Lesen* erläutert, das für viele Studiengänge eine zentrale, im Selbststudium zu vollbringende, Aktivität ist. Weitere Themen für Taktgeber sind etwa das Schreiben oder fachspezifische Aktivitäten.

TAKTGEBER FÜR DAS LESEN IM SELBSTSTUDIUM – Drei Formate

Der exemplarische Lösungsansatz TAKTGEBER FÜR DAS LESEN IM SELBSTSTUDIUM umfasst drei Formate, die man je nach Bedarf einzeln oder in allen Varianten kombiniert anbieten kann – auf Studiengangs-, Modul- oder Veranstaltungsebene. Alle drei Formate können von studentischen Tutorinnen und Tutoren umgesetzt werden.

Format I LESEZEITEN

LESEZEITEN sind festgelegte Lesezeiträume während der ganzen Woche (beispielsweise ein Nachmittag und ein Abend), zu denen jeweils parallel ein virtueller Meeting- bzw. Videokonferenzraum geöffnet ist, den man zu den Lesezeiten besuchen kann, um sich mit anderen informell auszutauschen. Tutorinnen kümmern sich um die Öffnung und Schließung der virtuellen Räume und arbeiten daran mit, diese Möglichkeit zur sozialen Interaktion bekannt zu machen. LESEZEITEN sind gewissermaßen das digitale Pendant zur Cafeteria neben einem Lesesaal, in der man Lesepausen einlegen und ins Gespräch kommen kann.

Format II LEKTÜREKREISE

LEKTÜREKREISE sind festgelegte synchrone Videokonferenz-Termine während der Woche (beispielsweise zwei Mal 90 Minuten pro Woche), die bestimmten Themen oder Autoren/Büchern/Artikeln gewidmet sind; diese können vorab asynchron ausgehandelt werden. Studierende nehmen teil, um sich themenbezogen auszutauschen. Tutorinnen übernehmen die Öffnung und Schließung sowie Moderation der virtuellen Räume und moderieren bei Bedarf die thematische Aushandlung vorab. LEKTÜREKREISE sind ein digitales Pendant dazu, sich gezielt zu Diskussionsgruppen in Präsenz zu treffen.

Format III LESECAMPS

LESECAMPS sind festgelegte synchrone Videokonferenz-Termine beispielsweise einmal pro Woche kombiniert mit asynchronen Kommunikationskanälen, um zu bestimmten Themen oder Autoren/Büchern/Artikeln gemeinsam Fragen oder Aufgaben so zu bearbeiten, dass das Verstehen unterstützt wird.

Studierende treffen sich nicht nur zum Austausch, sondern üben, angeleitet und unterstützt von Tutorinnen, systematisch und verstehend zu lesen. LEKTÜRE-CAMPS sind ein digitales Pendant dazu, in Präsenztutorien unter anderem Zeitmanagement und Lesestrategien kennenzulernen und einzuüben.

Nutzen und Anforderungen der drei Taktgeber-Formate im Vergleich

Tutorielle begleitete TAKTGEBER FÜR DAS LESEN IM SELBSTSTUDIUM schaffen soziale Anlässe für Studierende, um das Lesen im Selbststudium einzuplanen und umzusetzen, Austauschmöglichkeiten mit Mitstudierenden zu erkennen und wahrzunehmen und/oder ein für das Studium angemessenes Lesen einzuüben. Die drei Formate haben unterschiedliche Vorteile sowie Ansprüche und eignen sich für verschiedene Ebenen in der Lehre:

- LESEZEITEN sind relativ sanfte Taktgeber, die Strukturanreize setzen und die Option bieten, neben dem Lesen zufällig das eine oder andere Gespräch zu führen. Die Rolle der Tutorinnen ist, das regelmäßige Lesen und einen Austausch zu ermöglichen, ohne dass ein konkreter Lektürebezug bestehen muss; die tutoriellen Anforderungen sind eher niedrig. Dieses Format eignet sich für Studiengänge sowie für Module und einzelne Veranstaltungen.
- LEKTÜREKREISE sind stärker anregende Taktgeber, die auch konkrete Leseaktivitäten einfordern und einen gezielten Austausch fördern. Die Rolle der Tutoren besteht darin, den Austausch zwischen den Lesenden und gegebenenfalls die Themenwahl vorab zu moderieren, wofür sie das Lektüreumfeld kennen müssen; die tutoriellen Anforderungen liegen im mittleren Bereich. Dieses Format eignet sich für Module und einzelne Veranstaltungen.
- LESECAMPS sind fordernde Taktgeber, die über Strukturangebote hinaus und verstehendes Lesen anleiten und einüben helfen. Die Rolle der Tutoren umfasst, Studierende in ihren Leseaktivitäten aktiv zu unterstützen, was eine Kenntnis der jeweiligen Lektüre voraussetzt; die tutoriellen Anforderungen sind hoch. Dieses Format eignet sich vor allem für einzelne Veranstaltungen, weil die Lektüreauswahl entsprechend begrenzt sein muss.

Funktion und Angebot des HUL für TAKTGEBER FÜR DAS SELBSTSTUDIUM

Die Idee für das Taktgeber-Konzept kommt aus dem HUL und stützt sich auf Beobachtungen aus Wissenschaft und Praxis zu Studium und Lehre. Es will einen Beitrag zur Lösung eines der vielen durch *die akute Pandemiesituation* versachten Probleme aufgreifen und lindern helfen. Inwieweit das Konzept TAKTGEBER FÜR DAS LESEN IM SELBSTSTUDIUM nach der Pandemie von Bedeutung sein kann, ist derzeit offen. Es soll wie folgt seinen Weg zu den Studierenden finden:

1. Das HUL stellt interessierten Lehrenden und Studiengangsverantwortlichen das Taktgeberkonzept am Beispiel Lesen über ein kurzes Video digital vor.
2. Bei „HUL-Lehrimpulse¹: Anregungen“ wird eine Web-Session zum Taktgeber-Konzept angeboten, um das Konzept zu erläutern und Umsetzungsmöglichkeiten zu diskutieren.
3. Interessierte Lehrende oder Studiengangsverantwortliche erhalten bei Bedarf eine Handreichung zur Umsetzung des Konzepts.
4. Im Falle der Realisierung bietet das HUL-Tutorienprogramm² kurze Workshops für Tutorinnen und Tutoren zur Umsetzung des Taktgeber-Konzepts und sowie eine Austauschplattform für die damit betrauten Tutorinnen und Tutoren an.

Ansprechpartnerinnen sind:

Prof. Dr. Gabi Reinmann	gabi.reinmann@uni-hamburg.de
Gunda Mohr	gunda.mohr@uni-hamburg.de
Susanne Wesner	susanne.wesner@uni-hamburg.de

¹ URL: <https://www.hul.uni-hamburg.de/qualifizierung/hul-lehrimpulse.html>

² URL: <https://www.hul.uni-hamburg.de/qualifizierung/hul-tp.html>